



Kirch-
gemeinde
Staufberg



Pfr. Andreas Ladner (alb), pfarramt.schafisheim@ref-staufberg.ch; Lenzburgerstr. 5, 5503 Schafisheim, Tel. 062 891 22 83

Andacht

24. September 2020

Das Coronavirus, eine Warnung Gottes?

**Sie alle, vom einfachen Volk bis zu den Mächtigen,
wollen nur eins: Gewinn um jeden Preis!**

**Die Priester und Propheten betrügen das Volk, indem sie
seine tiefen Wunden nur schnell verbinden. ›Es ist halb
so schlimm, alles wird wieder gut!‹, sagen sie. Nein,
nichts wird gut!**

Jeremia 6,13-14

Liebe Gemeinde

Schwamm drüber und die Sache ist abgehakt. Diese Redewendung verwenden wir für gewöhnlich für unangenehme Dinge, die wir abhaken und vergessen wollen, indem wir einfach nicht mehr darüber reden. Das Problem an der Sache aber ist, dass die Sache damit nicht einfach gegessen ist. Unangenehme Dinge müssen auf den Tisch gebracht werden. Sie müssen offengelegt werden, sonst kommen sie früher oder später wieder hoch.

Der Prophet Jeremia hatte diese schmerzliche Aufgabe unangenehme Dinge aufzudecken. Das Volk Israel wollte aber nichts davon wissen. Lieber hörten sie auf die religiösen Führer, die ihnen sagten, dass alles in bester Ordnung sei und alles schon irgendwie gut ausgehen würde.

Der Prophet Jeremia dagegen legte den Finger in den Wunden Punkt Israels. **Sie alle, vom einfachen Volk bis zu den Mächtigen, wollen nur eins: Gewinn um jeden Preis! Die Priester und Propheten betrügen das Volk, indem sie seine tiefen Wunden nur schnell verbinden. ›Es ist halb so schlimm, alles wird wieder gut!‹, sagen sie. Nein, nichts wird gut!**

Das Volk will seinen verkehrten Wandel verschleiern. Da kommen ihm die Propheten und Priester gerade recht, die von Frieden und einer heilen Welt sprechen.

Wir hören es gerne, wenn wir nicht kritisiert, ermahnt oder in Frage gestellt werden. Wenn wir sagen können: Es ist doch alles ganz OK mit meinem Leben.

Auch in den heutigen Tagen, wo ein Virus um die ganze Welt geht, kommt kaum einer auf die Idee, diesen Virus mit einem Weckruf Gottes in Verbindung zu bringen. Landauf landab wird Gott bei dieser weltumspannenden Seuche ausgeklammert. Wir richten uns ein mit

diesem Virus, stellen unsere Lebensweise kaum in Frage und warten ab, bis sich die Lage normalisiert.

Wenn wir aber die Bibel lesen, dann wird uns bewusst, dass Gott die Fäden in der Hand hat. In Amos 3, Vers 6 lesen wir sogar: **„Geschieht etwa ein Unglück in der Stadt, und der HERR hat es nicht bewirkt?“**

Dies alles zeigt mir, wir machen es uns zu einfach, Gott aus unserem Leben und dem Weltgeschehen auszuklammern.

Ich bin überzeugt, wir kommen nicht darum herum, uns zu überlegen, welches tieferliegende Problem Gott uns mit diesem Virus aufzeigen möchte.

Mir jedenfalls kommt in diesen Tagen die Geschichte vom Turmbau zu Babel in den Sinn (1. Mose 11,1-9). Schon damals haben die Menschen die Rechnung ohne Gott gemacht. Obwohl ihnen die Geschichte der Sintflut, als Gott die Welt richtete und gleichzeitig durch den Bau einer Arche vor dem Aussterben rettete und bewahrte, noch bekannt sein sollte, begannen die Menschen sich von Gott abzuwenden und ihre Welt ohne Gott aufzubauen. Sie taten sich zusammen und lehnten sich gegen Gott auf, indem sie sich einen Namen machen wollten und begannen gemeinsam einen riesigen Turm zu bauen.

Gott sah den Anfang ihres Tuns und stellte fest, dass dieser Hochmut, dieser Stolz, früher oder später in einem Desaster enden würde und so beschloss er die Menschheit, die sich gegen ihn vereint hat durch eine Sprachenverwirrung zu entzweien, um Schlimmeres zu verhindern.

Auch in den heutigen Tagen scheint sich die Welt immer mehr zu vernetzen, die Menschen spannen zusammen, wollen die Welt retten, wollen sich einen Namen machen und das alles ohne Gott, ihren Schöpfer und Erhalter. Dass dies langfristig nicht gut geht, die Schwächeren dafür bezahlen müssen und dies auf Kosten der Umwelt geschieht, das kann nicht länger unter den Teppich gekehrt werden.

Wie damals Gott die Menschen auseinandergetrieben hat, um dem unheilvollen Tun der Menschen ein Ende zu setzen, so geschieht dies in den heutigen Tagen auch durch einen kleinen Virus namens Covid 19.

Das Coronavirus jedenfalls ist für mich so ein Fingerzeig von Gott: „Vergesst nicht, woher euer Wohlstand kommt, vergesst nicht, wer euch den Regen gibt und die Sonne, vergesst nicht, wer euch diese Welt geschenkt und gegeben hat, vergesst nicht, wer euch das Leben eingehaucht und euch gemacht hat. Ich war das, Gott, der Herr, nicht etwa ihr selbst.

Kommt von eurem hohen Ross herunter, lernt, Dankbarkeit, Demut und Bescheidenheit, kümmert euch um die Schwachen, habt das Wohl der Geringen im Auge, statt euch nach Reichtum, Macht und Ehre auszustrecken! **Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr.**“ (Jesaja 45,22)

Amen.